

# Wilsdruffer Tageblatt

Fernsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postfachkonto Dresden 2640

Erscheint die auf weiteren nur Montags, Mittwochs u. Freitags nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis bei Einzelabnahme monatlich 2 M., durch unsere Ausdräger zugerechnet in der Stadt monatlich 2 M., auf dem Lande 2 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 5 M. mit Zustellungsgebühr. Alle Debitoren und Postbezieher werden ersucht, unsere Ausdräger und Geschäftsstelle nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Inserentenpreis 2 M. für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum. Kleinanzeigen, die 2 spaltige Korpuszeile 2 M. Bei Uebertragung und Jahresauftrag entsprechender Preisnachlass. Bekanntmachungen im amtlichen Teil (nur von Behörden) die 2 spaltige Korpuszeile 2 M. Nachweisungs-Gebühr 2 Pf. Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Jeder Nachdruck ist untersagt, wenn der Beitrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Klagegegner in Konkurs gerät.

Erscheint seit dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts zu Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen.

Verleger und Drucker: Arthur Zschunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Päßig, für den Inseratenteil: Arthur Zschunke, beide in Wilsdruff.

82. Jahrgang. Nr. 46.

Sonnabend / Sonntag 21. / 22. April 1923.

## Ämtlicher Teil.

### Öeffentliche Aufforderung

zur Abgabe von Voranmeldungen zum Zwecke der Entrichtung von vierteljährlichen Vorauszahlungen auf **Umsatzsteuer** auf das Kalenderjahr 1923.

Die im Finanzamtsbezirk Rossen wohnenden umsatzsteuerpflichtigen Personen, die eine Voranmeldung über die Höhe des steuerpflichtigen Umsatzes im vergangenen Kalenderjahr 1923 (1. Januar bis 31. März) nicht abgegeben und eine entsprechende Vorauszahlung noch nicht geleistet haben, werden zur Ersparung von Steuerzuschlägen (15 evtl. 30 v. H. des Rückstandes für jeden angefangenen Kalendermonat) aufgefordert, spätestens

bis zum 30. April 1923

eine Voranmeldung einzureichen und die fällig gewordenen Vorauszahlungen an die Finanzkasse Rossen abzuführen.

Vordrucke hierzu werden bei den zuständigen Gemeindebehörden (Rathaus, Gemeindeamt) kostenlos abgegeben und auf Antrag vom Finanzamt zugestellt.

Die Finanzkasse hat folgende Bank- und Giroverbindungen:

Reichsbankniederstelle Meissen,  
Postfachamt Dresden Nr. 80065,  
Stadtgirokasse Rossen Nr. 721.

Bei Ueberweisung von Steuern im Postcheck- oder Gemeindegiroverkehr sind stets der Name und die Wohnung des Abfassers sowie die Steuerart anzugeben.  
Rossen, am 18. April 1923. Das Finanzamt.

**Wiedereröffnung des Kinderhortes.** Nächsten Montag den 23. d. M. soll der Kinderhort wieder eröffnet werden. Näheres über Aufnahmebedingungen siehe Anschlagtafel. Anmeldungen sind in der Ratskanzlei (Zimmer 14) und von Montag ab bei der Fortleiterin zu bewirken.

**3000 Mark Hundesteuer** ist bis zum 25. d. Mts. an die Stadtkassette zu bezahlen.  
Wilsdruff, am 20. April 1923. Der Stadtrat.

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Das Reichskabinett hat zur Förderung der Markstabilisierung eine Einschränkung der Einfuhr sowie eine Devisen-anmeldepflicht beschlossen.

\* In mehreren Städten des besetzten Gebietes kam es zu Arbeitslosen Demonstrationen und Unruhen.

\* Die Franzosen bereiten eine Ausdehnung der Besatzungszone im Schwarzwald vor.

\* Die französisch-belgische Ingenieurkommission ist von der Rheinlandkommission auch für das als- und neubesetzte Gebiet für zuständig erklärt worden.

\* Nach Pariser Meldungen soll die gewalttätige Errichtung einer rheinischen Republik geplant sein.

\* Der Bericht der britischen Arbeiterabordnung über das Ruhrgebiet betont die Notwendigkeit einer aktiven englischen Politik.

### Dollar gegen Mark!

Von einem finanzwirtschaftlichen Mitarbeiter wird aus Berlin geschrieben:

Wenn man zurückblickt, so wird man sagen müssen, daß eigentlich seit dem Tage der Stabilisierung des Dollars um 20 000 herum ein wachsender Druck des Wirtschaftsprozesses gegen diesen Kurs bestanden hat. Man erinnert sich ferner, daß bei der Einleitung der Stützungsaktion auch nur ein Stand um 30 000 herum in Aussicht genommen war, und daß der Dollar dann gegen die ursprüngliche Berechnung weiter herunterging. Es lag deshalb auf der Hand, daß die so entstandene Spannung im Laufe der Entwicklung sich verstärken müßte, und das ist denn auch in der letzten Zeit immer deutlicher in Erscheinung getreten. Am Mittwoch kam es mit der Unabwendbarkeit einer Katastrophe zu einem neuen Sturz der Mark, deren immer niedriger werdende Notierungen im Reichstage, wo Dr. Helfferich sich gerade für die energische Fortsetzung der Stützungsaktion ausgesprochen hatte, mit großer Beunruhigung aufgenommen wurden. Man fragte sich immer wieder, ob die Regierung etwa im stillen ihre Haltung geändert habe. Man erzählte sich, daß die Reichsbank bereits am Ende ihrer Kraft und Devisenmittel angelangt sei, und es gab Rabinettmitglieder, die mit Entrüstung den Gedanken einer Neueinstellung gegenüber dem Salutaprobem von sich wiesen und ganz entschieden versicherten, daß von einem Aufgeben der Stützungsaktion nicht die Rede sei. Am nächsten Vormittage lag denn auch die halbamtliche Erklärung vor, daß die Reichsregierung in der Tat mit aller Entschiedenheit darauf beharre, die Mark zu halten, und zu diesem Zweck erstens gegen die unrechtmäßige Spekulation mit äußerster Energie einschreiten werde, daß eine Notverordnung herauskommen würde, durch die die allgemeine Anzeigepflicht für Devisen zum Gesetz gemacht wird, und daß des ferneren zur Stärkung der Stützungsaktion entscheidende Maßnahmen, wie die Einschränkung der Einfuhr, ins Auge gefaßt seien. Deutlicher konnte von Regierungs wegen wirklich nicht gesagt werden, daß die erwähnten Gerüchte gegenstandslose Zweideutigkeiten seien.

Bei dieser Gelegenheit ist es aber vielleicht von Interesse, sich einmal den rein börsenmäßigen Vorgang vor Augen zu führen, der am Mittwoch vormittag im Devisenzimmer der Berliner Börse das Vorspiel zum neuen Dollarsprung auf 33 000 gebildet hat. In den Tagen zuvor hatte nach Ansicht der Reichsbank die Spekulation in großen Maßstäben Devisen gehandelt und, sobald die Reichsbank aus ihren Beständen die Nachfrage deckte, dieses Deckungsmaterial mit Befriedigung aufgenommen. Man bekam auf diese Weise von der Reichsbank Dollars und Pfunde zu dem billigen stabilisierten Preise

und legte sie einige Minuten später im Börsenzimmer weiter zu den weit höheren Freihandelspreisen ab. Das war ein ganz sicheres und angenehmes Geschäft. Am Mittwoch war auf diese Weise die Nachfrage nach Devisen bereits auf die enorme Summe von 1 1/2 Millionen Pfund Sterling gestiegen. Alle Welt nahm an, daß die Reichsbank den Betrag in gleicher Höhe herausgeben werde, weil ja eben die Stützungsaktion wie bisher weitergehen sollte. Es gab aber für die Beteiligten eine große wie unangenehme Überraschung. Der Devisen-Direktor der Reichsbank gab nämlich bekannt, daß die Reichsbank nicht, wie bisher, „stützt“, sondern vorübergehend der Kursentwicklung ihren Lauf lassen wolle. Zu diesem Zwecke gedachte sie in der nächstfolgenden Weise zu „reparieren“, d. h., daß j. B. von den von der Spekulation hoffnungslos angeforderten hohen Beträgen in Dollars diesmal nur der — zwanzigste Teil von der Reichsbank durch eigenes Material gedeckt würde. Auf diese Mitteilung erwiderte an der Börse natürlich die größte Verwirrung; denn alle diejenigen, die auf die Reichsbank hin Dollarverbindlichkeiten eingegangen waren, mußten nun zur Glättstellung dieser Verbindlichkeiten gegenüber denen, die von ihnen Dollars „gekauft“ hatten, sehen, diese Dollars auf dem freien Markt zu jedem Preise zu beschaffen. Voran der Dollar seinen neuen Lauf begann. Die erwähnte halbamtliche Notiz besagt nun, daß die Reichsregierung trotzdem oder gerade deswegen nach wie vor fest entschlossen ist, die Lebenshaltung der Bevölkerung auch in Zukunft vor einer in heutiger Zeit untragbaren neuen ständigen Beunruhigung zu bewahren. Zu diesem Zweck soll zunächst einmal die unrechtmäßige Spekulation ausgeschaltet werden, indem man sie dauernd in Atem und in Unsicherheit hält. Das soll dadurch erreicht werden, daß die Reichsbank von jetzt ab eine beweglichere Stützungsaktion treibt, dergestalt, daß man nur von Zeit zu Zeit, wenn es am wenigsten erwartet wird, durch Abgaben der Reichsbank eingreift und die Spekulation genau so, wie es am Mittwoch der Fall war, möglichst schweren Verlusten zuführt.

Andererseits werden Reichsbank und Reichsregierung allerdings auch die Frage zu lösen haben, ob und inwieweit etwaigen Anregungen der Industrie Rechnung getragen werden müsse, die daraus hinauslaufen, daß die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands durch eine allzu niedrige Kursfestsetzung verhängnisvoll beeinträchtigt wird. Die Reichsregierung geht bei ihrer Stützungsaktion in erster Linie von dem Gesichtspunkte aus, daß die Leidtragenden bei diesem erneuten Tanz des Dollars wieder gerade die wirtschaftlich schwächsten Kreise sein würden. Aber im Interesse dieser Kreise wird es weniger darauf ankommen, in welcher Höhe der Dollar von neuem festgelegt wird, sondern nur darauf, daß das überhaupt und mit Kraft geschieht.

Der Reichsregierung erwächst demnach die Aufgabe, zwischen den berechtigten Forderungen der Industrie und den breiten Massen einen Ausgleich zu suchen, und es wird ihr dabei wesentlich zuzustatten kommen, daß sowohl der Industrie wie der Bevölkerung im Grunde durch nichts besser gebient werden kann als durch die Sicherstellung fester Verhältnisse auf dem Gebiete der Währung.

### Die Maßnahmen der Regierung.

Angeichts der plötzlichen Steigerung der Devisenkurse hat das Reichskabinett im Einvernehmen mit dem Reichsbankdirektorium beschlossen, die Stützungsaktion für die Mark mit allem Nachdruck weiterzuführen. Zu diesem Zwecke sollen, abgesehen von der Fortsetzung der börsenmäßigen Stützungsaktion, zunächst folgende Maßnahmen unverzüglich ergriffen werden: 1. Eine weitgehende Einschränkung der Einfuhr. 2. Die Einführung einer allgemeinen Anmeldepflicht für Befristungen an Devisen nach dem

Standes des Tages, an dem die hierzu erforderliche Notverordnung erlassen wird.

Die Einschränkung der Einfuhr kann das Verbot der Einfuhr bestimmter Luxuswaren oder aber darüber hinaus das Abhängigmachen der Einfuhr von bestimmten Bedingungen bedeuten. Ob an die Einrichtung einer Devisenzentrale, also einer amtlichen Zu- und Verteilungsstelle gedacht ist, läßt sich noch nicht übersehen. Besonders in den Banken sollen die Devisenbestände überaus groß sein. Durch die Anzeigepflicht würden sie an den Tag kommen. In einer Sitzung von Regierung, Reichsbank und Vertretern der Privatbanken, die in Berlin stattfand, wurde auch darauf hingewiesen, daß man falls die bloße Anmeldung von Devisen nicht die gewünschte Wirkung erzielte, gezwungen sein würde, noch entscheidendere Maßnahmen im Punkte der Erfassung der Devisenbestände und der Regelung des Devisenverkehrs unter Ausschaltung der spekulativen Elemente zu treffen. Insbesondere wurde in Anregung gebracht, daß die Beleihung von Devisen und von Effekten in Zukunft nur noch mit Genehmigung der Reichsbank erfolgen dürfte.

### Die allmächtigen Ingenieure.

Auch für das besetzte Rheinland.

Auf Grund eines Beschlusses der Rheinlandkommission soll die französisch-belgische Ingenieurkommission im Ruhrgebiet unter der Oberhoheit der Rheinlandkommission auch in den besetzten Gebieten auf dem linken Rheinufer und im Gebiet der Brückenköpfe ihre Tätigkeit ausüben. Der Betrieb der Bergwerke, die Sprengstofflieferungen und die Erhebung der Kohlensteuer wären auf diese Weise in den Händen der Ingenieurkommission für das besetzte Gebiet zentralisiert.

### Ausdehnung der Besetzung im Schwarzwald?

In Offenburg wird behauptet, daß weitere Besetzungen im Schwarzwald bis Hausach bevorstünden. Dort ist bereits mit der Räumung der Eisenbahnerwerkstätte begonnen worden. In Offenburg sind die militärischen Geschäftsräume erweitert und in das Kreisbezirksamt verlegt worden, was ebenfalls auf eine Ausdehnung der Besetzung schließen läßt. Auf den pfälzischen Eisenbahnlinien dauern starke französische Transportbewegungen an, und zwar sowohl aus Richtung Straßburg wie aus Richtung Lunzville.

### Gefahr am Rhein.

Ausrufung der „Rheinrepublik“ beschlossen?

Die Abhebung des deutschen Reichskommissars im Rheinland gibt zu neuen Alarmgerüchten Anlaß. Man erzählt, daß die französische Regierung dazu entschlossen sei, jetzt eine administrative wirtschaftliche Autonomie des Rheinlandes einzuführen, und daß dieses Mandat nur die Einleitung zu einer größeren Operation sei: der Gründung einer „Rheinischen Republik“.

Man glaubt, daß es sich nicht bloß um Phantasien handelt. Offiziös werden die Absichten dieser Art bestritten. Es ist aber festzustellen, daß seit einigen Tagen über die Pläne Dortens Schweigen herrscht. Die französischen Nationalisten sind äußerst rege und verbergen ihre Pläne nicht, die sie mit der von ihnen erwarteten „Kapitulation Deutschlands“ verbinden.

### Deutscher Reichstag.

(27. Sitzung.)

OB. Berlin, 19. April.

Nachdem die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes mit der gegen die Stimmen der Linken beschlossen



Der Dollar 19. April: 29426,25—29573,75 Mt.  
" " 20. April: 25486,12—25613,88 Mt.

— Für Rhein und Ruhr übergab uns der Jugendverein „Große Zukunft“ Grumbach 10 000, Münch.-Wi. 400 Mark; damit erhöht sich unsere Sammlung auf 738 832 Mark. Weitere Spenden sind dringend erwünscht.

— Programm zur Marttmusik am Sonntag: 1. Marsch aus der Operette „Die moderne Eva“ von Gilbert; 2. Ouvertüre zu „Milonese“ von Baumann; 3. Paraphrase über das Lied „Ein Vöglein sang im Lindenbaum“ von Eberle; 4. „Moment musicale“ von Fr. Schubert; 5. „La Barcarolle“, Walzer aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach.

— Der Dramatische Verein, der schon oft Proben seiner Leistungsfähigkeit gab, bringt am Sonnabend im „Löwen“ ein Werk von L. Arronge „Mein Leopold“ auf die Bühne, neben „Hafemanns Töchter“ und „Doktor Klaus“ wohl das Beste des bekannten Bühnenschriftstellers. Der Besuch ist warm zu empfehlen. (Vergl. Inf.)

— Neue Erzeugerhöchstpreise für Milch und Butter. Die Höchstpreise für Milch und Milchzeugnisse sind vom Wirtschaftsministerium entsprechend den veränderten Verhältnissen abermals erhöht worden. Danach kostet vom 22. April ab: Vollmilch das Liter ab Stall beim Erzeuger in der 1. Zone 380 M., in der 2. Zone 410 M., Mager- oder Buttermilch in der 1. Zone 190 M., in der 2. Zone 205 M. Beim Milchleinverkauf durch die Erzeuger unmittelbar an die Verbraucher ab Gehöft dürfen folgende Preise nicht überschritten werden: Für das Liter Vollmilch in der 1. Zone 440 M., in der 2. Zone 480 M., Mager- oder Buttermilch 220 und 240 M. Die Erzeugerhöchstpreise für Lieferung an Wiederverkäufer werden für das Pfund Butter auf 4370 M. in der 1. Zone, auf 4720 M. in der 2. Zone festgesetzt, für Speisequark mit höchstens 75 Prozent Wasseranteil auf 480 bzw. 510 M., für Butter aus gewerblichen Molkereien auf 5130 bzw. 5540 M. und für Speisequark auf 550 bzw. 580 M.

— Jüderverforgung. Der von der Judenwirtschaftsstelle in Berlin für den Monat April freigegebene Rundzucker wird mit je 1 Pfund auf die Abschnitte L und M der Zuckerkarte ausgegeben. Der Fabrikgrundpreis für den Aprilzucker ist der gleiche wie für den März Zucker. Es werden sich deshalb auch die Kleinverkaufspreise auf der bisherigen Höhe halten.

— Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung. Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei teilt mit: „Der Reichsrat hat soeben einer Vorlage der Reichsregierung zugestimmt, durch welche die Höhe der Erwerbslosenunterstützung erheblich, in den hauptsächlichsten Beträgen bis zu 60 Prozent, erhöht werden. Diese Erhöhung tritt mit Wirkung vom 16. d. M. ab in Kraft. Die genauen Sätze werden möglichst bald bekanntgegeben, so daß vielfach schon Ende der Woche nach den neuen Sätzen wird ausbezahlt werden können.“

— Hohe Steuerzuschläge bei unpünktlicher Steuerzahlung. Zahlreiche Steuerpflichtige haben bisher ihre Steuern nicht pünktlich gezahlt und daraus infolge der Geldentwertung auf Kosten des Reiches Vorteile gezogen. Dieser Mißstand ist durch das nunmehr verabschiedete Gesetz über die Berücksichtigung der Geldentwertung in den Steuererlassen beseitigt. Bei der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Erbschaftsteuer, Vermögenssteuer und Umsatzsteuer müssen Zuschläge entrichtet werden, wenn die Zahlungen nicht rechtzeitig erfolgen. Sie betragen für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen Kalendermonat 15 v. H. des Rückstandes, falls die Zahlung länger als drei Monate im Rückstand bleibt, 30 v. H. des Rückstandes für jeden Monat. Diese Vorschriften beziehen sich nicht nur auf endgültig festgesetzte Steuern, sondern auch auf fällige Vorauszahlungen. Besonders bei der Einkommen- und Umsatzsteuer macht sich das Geldentwertungsgesetz zuerst bemerkbar, als bereits — hinsichtlich der Umsatzsteuer — bis zum 15. April 1923 — hinsichtlich der Einkommensteuer bis zum 30. April 1923 — der Unterschiedsbetrag zwischen den im Kalenderjahre 1922 geleisteten Vorauszahlungen und der Summe, die sich auf Grund der abgegebenen Steuererklärungen errechnet, zu zahlen ist. Werden die Nachzahlungen für 1923 sowie die Vorauszahlungen nicht fristgemäß entrichtet, so treten diese Zuschläge ein. — Zur Vermeidung etwa aufkommender Irrtümer wird darauf aufmerksam gemacht, daß die als „Nachzahlung“ in Ziffer 2 Nr. 1 des Merkblattes bezeichnete beschleunigte Zahlung der Einkommensteuer 1922 nicht beim Finanzamt Rössen, sondern bei der hiesigen Stadtsteuerkasse zu bewirken ist.

— Vermögenssteuererklärungen. Das Landesfinanzamt Dresden teilt mit: Die Einzelaussforderungen der Finanzämter zur Abgabe von Steuererklärungen für die Veranlagung der Vermögenssteuer und der Zwangsanleihe sind nunmehr durchweg verjährt worden. Wer am 3. Dezember 1922 ein Vermögen von mehr als 400 000 M. besaß, einen Vorwurf zur Steuererklärung bisher aber noch nicht erhalten hat, muß sich einen Vorwurf bei dem Finanzamt verschaffen. In Orten, an denen sich kein Finanzamt befindet, nehmen die Gemeindebehörden Anträge auf Zulassung von Vordrucken entgegen. Die Steuererklärung muß spätestens am 30. April 1923 beim Finanzamt eingegeben. Mit einer Verlängerung der Frist kann nicht gerechnet werden. Deshalb ist Eile in der Beschaffung der Vordrucke geboten. Bei der Abgabe einer Steuererklärung unterläßt, obwohl er am 31. Dezember 1922 ein Vermögen von mehr als 400 000 M. gehabt hat, kann wegen Steuerhinterziehung bestraft werden. Wo Unklarheit über die maßgebenden Bewertungsvorschriften besteht und aus diesem Grunde Zweifel daran möglich sind, ob die Grenze von 400 000 M. erreicht worden ist, ist eine Anfrage beim Finanzamt ratsam.

— Ferienonderzüge 1923. Auch in diesem Jahre sollen, wenn es sich irgend ermöglichen läßt, wieder Sommeronderzüge gefahren werden und zwar voraussichtlich in gleichem Umfang wie im vorigen Jahre. Es sind, wie die Reichszentrale für Deutsche Verkehrsverbände“ erfährt, für die Zeit vom Juni bis August vorgesehen und es sollen Rückfahrkarten 3. Klasse zu ermäßigten Preisen mit zwei Monaten Gültigkeit ausgegeben werden; diese Karten gelten zur Hinfahrt nur für einen bestimmten Sonderzug, zur Rückfahrt für jeden Personen- oder Elzug, für D-Züge nur gegen Zahlung der Schnellzugzuschläge. Der Fahrplan der Sonderzüge mit allen Einzelheiten wird voraussichtlich in einem Druckheft erscheinen. Auch nach dem Rheinland soll eine ganze Reihe von Sonderzügen gefahren werden.

— 15 000 Mark für eine Fahrt 4. Klasse von Vorstadt Viehchen nach Dresden-Albertstadt. Eine gewiß teure Suppe brockte sich der 25 Jahre alte Pförtner und Hilfskontrolleur Georg Walter Ahlemann ein, wie eine Verhandlung vor dem Schöffengericht Dresden ergab. Am 20. Februar wurde der Angeklagte in Albertstadt ohne gültige Fahrkarte angehalten, er zeigte eine solche vom 17. gleichen Monats vor und nannte dann auch noch einen ganz anderen Namen. Ahlemann kam bieferhalb zur Anzeige. Er erklärte in der Verhandlung, er habe

die richtige Fahrkarte besessen, aber verloren, und eine alte abgegeben, weil diese nicht immer bei Ankunft des Zuges abgenommen würden, den falschen Namen will er nur aus Verlegenheit angegeben haben. Diese Handlungsweise wurde vom Schöffengericht mit 15 000 M. Geldstrafe geahndet.

— Vom Storch. In Treuen i. V. scheint der Klapperstorch bereits seine diesjährige Tätigkeit aufgenommen zu haben, wie aus den „Treuer Nachrichten“ zu ersehen ist; denn in der gestrigen Ausgabe verkündet ein Herr Oskar Geier und Frau, daß „ein kräftiger Junge Nr. 12 und ein kräftiges Mädchen Nr. 13 angekommen sind“. Der Storch hat es mit dem Geier wirklich sehr gut gemeint und man weiß nicht, ob man letzterem hierzu aufrichtig gratulieren kann.

— Pirna. Gegen den wilden Butterhandel. Der Bezirksausschuß beschloß auf Vorschlag des Regierungsrates Dr. Ahlemann, ähnlich wie es in der Amtshauptmannschaft Oschatz der Fall ist, zur Bekämpfung des wilden Butterhandels, als Versuch einen Buchzwang für Händler einzuführen. Die Amtshauptmannschaft tritt in diesem Falle als Polizeibehörde auf und wird eine entsprechende Verordnung mit Strafandrohungen für Uebertretungen erlassen. (Zur Nachahmung in der Amtshauptmannschaft sehr zu empfehlen.)

— Stollberg, Ergeb. Die städtischen Kollegien wählten den bisherigen besoldeten Stadtrat Rihow, der der sozialdemokratischen Partei angehört, zum Bürgermeister.

— Haselbach i. E. Der Wirtschaftsbefürworter Richard Helbig wurde mit seinen beiden Kühen auf dem Felde vom Blitze erschlagen.

— Reinsdorf. Den Verbrennungstod erlitt die 74 Jahre alte Hausbesitzerin Schubert hier, in deren Wohnung ein, in der Nähe des Ofens liegender Sad Heu in Brand geriet, wobei auch die Kleider der alten Frau Feuer fingen und die Stube mit Rauch gefüllt wurde. Als auf ihre Hilferufe Hausbewohner herbeieilten, waren an der hinteren Körperseite die Kleider bereits völlig verbrannt und abgefallen. Die übrigen Kleider wurden ihr vom Leibe gerissen, doch hatte Frau Sch. bereits derartige Verbrennungen erlitten, daß keine Rettung mehr möglich war. Sie ist am nächsten Tage unter qualvollen Leiden gestorben.

— Weida. In Friedmannsdorf gerieten nachts zwei junge Burschen um ein Mädchen in Streit. Dabei hat der 20jährige Dienstknecht Schlegel den 17jährigen Reinhard Hofmann erstochen.

### Landgericht Dresden.

Am 8. Februar wurde die in Weistropp wohnhafte Gutsbesitzerin Frau Lina Martha Lange vom Schöffengericht Wilsdruff wegen grober Mißhandlung durch Zugießen von Wasser zu 100 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Angeklagte legte Berufung ein, mit dem Erfolge, daß die dritte Strafkammer nach erneuter Beweisaufnahme das Urteil der Vorinstanz aufhob und auf Freisprechung erkannte.

### Kirchennachrichten. — Jubilate.

Predigtzeit: Joh. 21, 18—23.

Wilsdruff.

Vorm. 8,30 Uhr Predigtgottesdienst (zugleich Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht). Text: Joh. 12, 26. — 10 Uhr Christenlehre für die konf. männliche Jugend. — Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. — Abends 7,30 Uhr Jungfrauenverein (Pfarrhaus).

Mittwoch den 25. April, abends 6 Uhr Jungmännerverein (Jugendheim).

Donnerstag den 26. April, abends 7,30 Uhr Bibelstunde. Der Konfirmandenunterricht findet statt: Donnerstag 4—6 Uhr Mädchen, Freitag 4—6 Uhr Knaben.

Grumbach.

Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. — 8,30 Uhr Predigtgottesdienst. Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht. — 10 Uhr Unterredung mit der konf. Jugend. Dienstag abend 8 Uhr Bibel- und Missionsstunde.

Kesselsdorf.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pf. Zacharias). — 10,30 Uhr Unterredung mit der konf. Jugend. — Nachm. 2 Uhr Taufen.

Mittwoch den 25. April, abends 8 Uhr Bibelstunde in Oberhermsdorf.

Freitag den 27. April, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Sora.

Vorm. 8 Uhr Hauptgottesdienst. — 9,15 Uhr Kindergottesdienst 2. Kl. — Nachm. 1,30 Uhr Christenlehre mit der Jugend.

Röhrsdorf.

Vorm. 8,30 Uhr Predigtgottesdienst.

Wilsdruff.

Vorm. 8,30 Uhr Predigtgottesdienst. — 10 Uhr Kindergottesdienst.

### Behörden, Feuerwehr, Fabrikanten, Geschäftsinh., Landwirte

werden höflich zu der am **Sonnabend den 21. April nachm. 5 Uhr am Schützenhaus** auf der Schützenwiese stattfindenden

### Feuerlöschprobe

eingeladen, welche mit dem reichspatentamtlich geschützten Trocken-Schnellfeuerlöschapparat

### „Kellofix“

stattfindet. Der Apparat wurde wiederholt vor Autoritäten vorgeführt und als die derzeitige beste Löschwaffe anerkannt. Kellofix ist unabhängig von Frost und Wassermangel und stets gebrauchsfertig.

Generalvertretung f. Freistaat Sachsen  
F. D. Weiße, Leipzig.

Generalvertretung f. Kreish. Dresden  
Otto Pitzchel, Dresden-A. 19,  
Güterbahnhofstraße 7.

### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen für diese Rubrik nehmen wir immer dankbar entgegen.

Wilsdruff, am 20. April 1923.

— Der Blüte entgegen. Sie ist noch nicht ganz da, die Baumbüte, aber sie kommt. Die Kälte, die nach dem so notwendigen Regen vom Sonnabend nachmittags bis Sonntag vormittags eingelegt hat, hält noch die volle Entfaltung zurück. Aber jeder Tag bringt sie uns näher und näher, eines Morgens werden wir aufwachen und mit staunenden Augen sehen, wie die Erde über Nacht ein Wundergarten geworden, prangend in leuchtender Blütenpracht. Es sind vielleicht des Jahres schönste Tage, diese Tage, die der Blüte vorangehen, da alles Hoffen und Erwarten ist. Wenn die Kirchsäume erst im Schmutz ihrer schneeigen Zweige prunken, wenn die Äpfel rotlich schimmern und der feine, süße Vanilleduft der Pfämenblüte durch die Gärten zieht, — dann klingt auch schon leise, leise ein wehmütiger Ton ersten Vergehens durch die lachende Frühlingswelt. Die weißen Blütenblätter, die im Winde zerfliegen, rufen ein schwermütiges „Vorbei!“ Aber jetzt ist davon noch nichts zu hören. Jetzt zieht es im Winde über Hügel und Hügel, wie eine einzige große Jubelhymne des Erwartens. Man geht durch ergründende Lände und späht mit lachenden Blüten umher: Da hebt sich der Goldsack im Garten; er wird in den nächsten Tagen kommen, Vergißmeinnicht und Stiefmütterchen, die Erstlinge des Frühlings, haben schon ein paar leuchtende Augen aufgetan. Goldene Decken zieht der Forsythiastrauch durch den Park, die Knospen der Tulpenbäume schwellen. Bald, bald! Und sie stehen da in schimmernder Märchenpracht. Kahle Zweige strecken Kirschaum und Apfelbaum noch in die laue Luft, aber sieh genau hin, sieh ganz genau hin! Schon bricht es hervor hier und da, und dort und hier. Ein ganz, ganz zartes ahnungsvolles Weiß. Bald, bald! raunt es auch hier. Bald, bald, vielleicht morgen schon, und der Garten ist aller Wunder voll —

— Sächsischer Landtag. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Vorlage über eine Erhöhung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1922 und ein Antrag Röllig über die Notlage der freien Berufe. Mit 48 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 41 Stimmen der bürgerlichen Fraktionen wurde die Vorlage angenommen und der Antrag Röllig, die freien Berufe von der Gewerbesteuer auszunehmen, abgelehnt. Im übrigen gab es eine stundenlange Beratung über einen sozialdemokratischen Antrag auf eine reichsgesetzliche Regelung des Bauarbeiterschutzes, in deren Verlauf Minister Liepmann erklärte, daß die Regierung die Einstellung von Kontrolluren aus Bauarbeitertreibern für notwendig halte. Der Antrag ging an den Rechtsausschuß. Drei Anträge des Abg. Nood und Genossen (D. Vp.), betreffend einseitige Bevorzugung sozialer Baubetriebe gegenüber dem freien Baugewerbe, die drohende Einschränkung der Bautätigkeit und Besserung der Lage des Malergewerbes wurden an den Haushaltsausschuß verwiesen. Ein Antrag des Abg. auf Regulierung der Wasserläufe zur Gewinnung elektrischer Energie an den Haushaltsausschuß. Zwei kommunistische Anträge auf Aenderung der Landesverordnung über den Wohnungsmangel und auf Umgestaltung der Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz wurden abgelehnt bzw. als erledigt erklärt.

# Persil bleibt Persil

in alter bewährter Güte!

geeignet für alle Arten von Wäsche. Niemals lösel! Nur in Originalpackung!

DRUCKSCHRIFT Wäschebleich- und Desinfiziermittel. Alleinig Hersteller: HENKEL & CO., DUSSELDORF, auch der altbewährten „HENKO“ (Henke's) Wasch- und Bleich-Soda.

**Zwei große Steintröge**  
passend als Kuhtröge oder Sommertränke preiswert zu verkaufen.  
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. unt. 10

Ihre Vermählung zeigen ergebenst an

**Ernst Hartz**  
**Käte Hartz**  
geb. Broschmann

Tukahoc-New-York, 75 Main Street  
1931  
Ostersonntag 1923

**Dramatischer Verein Wilsdruff.**  
Sonnabend den 21. April 1923 abends 8 Uhr  
im „Lindenschlösschen“  
**„Mein Leopold“**  
Volksstück in 3 Akten.  
Einen genussreichen Abend, wie bekannt, versprechend, ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.  
Nach Ende der Theateraufführung: **Feiner Ball.**

**Lindenschlösschen**  
Sonntag den 22. April von nachmittags 4 Uhr an  
**Feiner Ball.**

**Gasthof Weistropf.**  
Sonntag den 22. April  
**Feiner Ball.**  
Dierzu ladet freundlichst ein **Alfred Brangte.**  
**Herrlichste Baumblut!**

**Gasthof Blankenstein.**  
Sonntag den 22. April (nicht Sonnabend)  
**Grosses Zither-Konzert.**  
Nachdem: starkbesetzte Balkmusik.

**Gasthof Steinbach bei Mohorn.**  
Sonntag den 22. April  
**Grosse Ballmusik.**  
Dierzu laden freundlichst ein **Otto Lange u. Fran.**

**Zahn-Praxis**  
**Ernst Hartmann**  
**„Stadt Dresden“**  
Freiberger Straße.  
Sprechzeit: täglich 9 bis 12 und 1 bis 6 Uhr.

**Salat- und Kohlrabi-Pflanzen**  
empfehlen  
**Mug. Zimmermann.**

**Torfstreu, Torfmull**  
empfehlen zu günstigen Preisen ab Lager  
**Bley & Stange, Meissen,**  
Uferstraße 6/8 und Kaiserstraße 18.

**Speisekartoffeln**  
**Speisewiebeln**  
**Speisemöhren**  
**Sauerkraut**  
**Futtermöhren**  
**Kunhelrüben**  
Versch. Sorten  
Apfel  
empfiehlt  
**Jäpel, Wilsdruff.**

**Erdbeerpflanzen**  
verschiedene Sorten verkauft  
**S. Spindler, Vödt. Str. 291**

**Gebr. Sportwagen**  
zu kaufen gesucht.  
Angeb. unt. 1934 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

**Herrenrad**  
zu verkaufen.  
Wo, zu erfahren unt. 1946 in der Geschäftsstelle d. Bl.

**Sprungfedermatratze**  
oder **Diwan**  
zu kaufen gesucht.  
Angebote an **Ambos in Grumbach** erbeten.

**Saatkartoffeln**  
nach hiesig. Stationen rollend  
**Richters weiße Kiesen**  
**Thiels weiße Kiesen**  
**Richters Jubel**  
**Hindenburg und**  
**Böhms Kassia**  
Bestellung erbeten.  
**Ernst Winkler,**  
Zampersdorf Nr. 558.

**Guten Verdienst**  
erzielen **Wiederverkäufer**  
mit preiswerten Schürzen,  
Untertaillen u. Taschentücher.  
Ca. 150000 Mt. erforderlich.  
— Angebote „Schleif-  
fach 22“, Dresden-24, Rück-  
porto erbeten.

**Metall-  
Korte**

**Dresden-N.**  
20 Wettiner Str. 20  
nahe Postplatz  
kauft  
**Gold**  
**Silber**  
**Platin**  
**Double-Bruch**  
**Gebisse.**  
einzelne Zähne  
**Messing**  
**Kupfer**  
**Zinn**  
**Zink**  
**Blei**  
Reell — Distret.  
Rasche höfliche Bedienung  
Sonnabends geöffnet,  
na. durchläufiges Lötlot.

**Umm.-Superphosphat 79 u. 99%**  
**Kalidüngesalz 41% u. Rainit 15%**  
empfehlen ab Lager  
**Bley & Stange**  
Meißen, Uferstraße 6/8 und Kaiserstraße 18.

Nach Ablauf der Quarantäne stellen wir wieder einen  
frischen Transport von ca. 40 Stück  
**Orig. Ostfriesisches**  
**Zucht- u. Nutzvieh**  
  
und zwar hochtragende  
und frischmelk. Kühe  
und Kalben, sowie  
**Herdbuchbullen**  
von 6—12 Monaten —  
alles in nur bester Qua-  
lität vorteilhaft bei uns zum Verkauf.  
Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.  
**Hainsberg G. E. Kästner & Co.**  
Güterbahnhofstraße 4. Fernruf Freital 296.

**Die älteste Rossschlächterei**  
Speisewirtschaft und Pferdegeschäft im  
**Plauenschen Grunde.**  
**Inhaber: Kurt Siering**  
Freital-Botschappel, Tharandter Str. 25.  
Fernruf Amt Deuben Nr. 151  
kauft lauf. Schlachtpferde, allerhöchst. Preisen  
Bei Unglücksfällen sofort Tag und  
Nacht mit Transportgehirr zur Stelle.

**Junges Mädchen**  
15—17 Jahre zur Hilfe im  
Haushalt gesucht.  
**Dampfmolkerei**  
**Burkhardtswalde**

**Kranke Frauen**  
erhalten kostenlose Auskunft  
über schnelle Befreiung  
von Blutarmit, Weißfluss,  
Schwächezuständen usw.  
Rückporto erbeten.  
**Frau G. Hermann,**  
Berlin-Teplitz, Andstr. 12

**Dresdner Schlachtviehmarkt vom 19. April.**  
Auftrieb: 1. Rinder: 2 Ochsen, 2 Küllen, 6 Kalben und  
Rübe, 850 Rälber, 89 Schafe, 200 Schweine. Preise in Mark  
für Lebende- und (im Durchschnitt) für Schlachtgewicht. Ochsen:  
1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 8  
Jahren 240- bis 250000 (445500), 2. junge fleischige, nicht aus-  
gemästete e. ältere ausgemästete 210- bis 230000 (424100), 3. mäßig  
genährte junge, gut genährte ältere 180- bis 190000 (361700), 4.  
gering genährte jeden Alters 110- bis 140000 (1812500). Küllen:  
1. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 240- bis  
250000 (422400), 2. vollfleischige jüngere 210- bis 230000 (400000),  
3. mäßig genährte jun. ere und gut genährte ältere 150- bis 190000  
(326900), 4. gering genährte 130- bis 140000 (300000). Kalben  
und Rübe: 1. vollfleischige, ausgemästete Rälber höchsten Schlacht-  
wertes 240- bis 250000 (445500), 2. vollfleischige, ausgemästete  
Rübe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 220- bis 230000  
(432700), 3. ältere ausgemästete Rübe und gut entwickelte jüngere  
Rübe und Kalben 180- bis 200000 (422200), 4. gut genährte Kühe  
und mäßig genährte Kalben 150- bis 170000 (400000), 5. mäßig  
und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben 110- bis  
140000 (367600). Rälber: 1. Doppellender —, 2. beste Mast- und  
Saugläder 210- bis 230000 (354800), 3. mittlere Mast- und gute  
Saugläder 170- bis 180000 (300000), 4. geringe Rälber 130-  
bis 150000 (264600). Schafe: 1. Mastlamm und junge Mast-  
bammel 200- bis 210000 (410000), 2. ältere Mastbammel 150-  
180000 (368700), 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mast-  
schafe) 100- bis 130000 (302600). Schweine: 1. vollfleischige der  
feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahr  
340- bis 350000 (442300), 2. Fettschweine 350 bis 360000 (448800),  
3. fleischige 320- bis 340000 (440000), 4. gering entwickelte —  
bis —, 5. Sauen und Eber 240- bis 340000 (386700).  
Ausnahmepreise über Notig. Die Preise sind Marktpreise für  
nächsternes Gewicht der Tiere und schließen sämtliche Epesen des  
Handels ab Stallfrachten, Markt- und Verkaufskosten, Umsatz-  
steuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erbeten sich also  
wesentlich über die Stallpreise. Ueberstand: —

**!! Sommersprossen !!**  
Ein einfaches wunderbares  
Mittel teile gern jedem kosten-  
los mit. **Frau M. Poloni.**  
Hannover C 34, Schließ-  
fach 106.

**Asthma**  
kann in etwa 15 Wochen ge-  
heilt werden. Sprechstunden  
in **Dresden, Falken-  
straße 15II, jed. Mon-  
tag von 10 bis 1 Uhr.**  
**Dr. med. Alberts, Spezialarzt**  
für Asthmaliden.

**Kaufmannsjugend**  
Sonnabend den  
21. April 1923  
abends 7/8 Uhr  
im Stadts-  
verordneten-  
Sitzungsaal  
**Zusammenkunft.**  
Alle Kollegen herzlich ein-  
geladen.

**Sonwaren,**  
Töpfe, Kannen, Schüsseln  
usw. braun und bunt,  
empfiehlt sehr preiswert  
**Frau Berger Friedhofstr. 152**

**Erstklassige**  
**Fahrräder,**  
neu und gebraucht,  
**Nähmaschinen,**  
**Bringmaschinen**  
sowie sämtliche Ersatzteile  
und Zubehör empfiehlt sehr  
preiswert

**Arthur Schulze,**  
Ankersdorf,  
meh. Werkstatt.  
Fachgemäße Ausführung  
sämtlicher Reparaturen. Ver-  
nickeln und Emailieren.

Junger Mann sucht einfach  
**möbl. Zimmer**  
möglichst sofort, mit oder  
ohne Pension. Angebote u.  
1000 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes.

**Einwohner v. Herzogs-  
walde, Helbigsdorf,  
Birlenhain-Limbach!**  
Ab 16. April bin ich für  
diesen He-  
ziet als  
verpflichtet worden.  
**M. verm. Häfel,**  
Helbigsdorf, Hennigs Gut.

**Enten-  
u. Truten-eier**  
verkauft  
**Röhrsdorf Nr. 15.**

**Säge-  
späne**  
verkauft  
**Jäpel, Wilsdruff.**

**Briefmarken**  
in Sammlung und einzeln  
sucht hiesiger Sammler geg.  
guten Preis zu kaufen.  
Angebote unter 1925 an  
die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

**Bruchfranke**  
können nach bewährter Methode  
ohne Operation und Berufs-  
südung geheilt werd. Sprech-  
stunden i. **Dresden N, Hotel**  
**Stadt Mey am Dienstag den**  
**24. April von 9 bis 1 Uhr.**  
**Dr. med. Hansmann,**  
Spezialarzt für Bruchleiden.

**Hakenkreuzler**  
Sonntag, den 22. April  
nachmittags **Ausflug mit**  
**Musik nach dem Land-  
berg.** Ohne Stahlhelm.